

*Zur Belehrung:***Der Tag des Herrn  
und der Mensch der Sünde***Kapitel 2,1-12*

Der jetzt vor uns liegende Abschnitt ist ohne Zweifel das eigentliche Kernstück des Briefes. Paulus kommt hier zu seinem zentralen Anliegen. Nach den vorbereitenden Worten des ersten Kapitels wendet er sich nun direkt gegen den Irrtum, der darin bestand, dass falsche und böse Lehrer behaupteten, der Tag des Herrn sei schon da. Man könnte die Frage stellen, ob die Behandlung dieses Problems denn wirklich so wichtig war oder nicht. Die Antwort lautet eindeutig «ja». Die Frage war damals von grosser Bedeutung und sie ist es heute noch. Das Umfeld der Thessalonicher liefert uns dazu mindestens die drei folgenden Gründe:

1. Die falsche Lehre hatte sie beunruhigt, so dass sich die Hoffnung auf die Entrückung verdunkelt hatte, wenn sie nicht sogar ganz verloren gegangen war. In Kapitel 1 hatten wir bereits bemerkt, dass – im Gegensatz zu Glauben und Liebe – die Hoffnung nicht erwähnt wird. Die christliche Hoffnung ist jedoch ein wesentliches Element des Christentums und ein Angriff darauf immer schwerwiegend.

2. Die falsche Lehre war ein direkter Angriff auf den Wahrheitsgehalt des ersten Briefes. Wenn der Tag des Herrn schon gekommen sein sollte, dann wären die